

Hallisches patriotisches  
W o c h e n b l a t t.

Fünf und dreyßigstes Stück.

Den 28sten May 1803.

Inhalt.

Die Pfingstmanen, ihr Ursprung und ihre Schädlichkeit. —  
Sprüche und Gleichnisse aus einem alten Volksredner und  
Volkschrieffsteller voll Wahrheit und Sonderbarkeit. — Der  
Philosoph bey'm Billard. — Räthsel. — Armenfachen:  
Mittwoch fällt die Versammlung aus. Milde Beyträge. —  
Verzeichniß der Geborrenen 2c. — der angekommenen Frem-  
den. — 18 Bekanntmachungen.

I.

Die Pfingstmanen,  
ihr Ursprung und ihre Schädlichkeit.

Am Pfingstfeste \*) selbst und bald darauf werden  
mancherley jährlich zurückkehrende Volksvergnügung-  
en und Lustbarkeiten feyerlich begangen. Die Ein-  
wohner eines Orts (große und kleine Städte einbe-  
griffen, und Flecken und Dörfer nicht ausgeschlossen),  
oder auch die Glieder einer Gesellschaft trinken ge-  
mein-

\*) Vom Pfingstfeste selbst, seiner Benennung und  
Einführung ist schon, (im Jahre 1800) Jahrg. I.  
S. 571 — gehandelt worden.

meinschaftlich ihr Pfingstbier \*), halten Pfingsttänze, Vogel- und Scheibenschießen, stellen Wettreiten und Kennspiele an, feyern eigene Kuchenfeste und begraben den reichen Mann &c.

Eine von den vielen und fast allgemein üblichen Gewohnheiten zu Pfingsten ist das Ausschmücken der Häuser und öffentlicher Derter mit grünen Zweigen oder Mayen. Zweige von frisch ausgeschlagenen Birken werden in Stuben und Kammern gesetzt, und nicht selten auch ganze, junge Birkenstämmchen vor die Häuser und an öffentliche Derter gepflanzt. Ehemals geschah dieses auch in den Kirchen der Protestanten, jetzt aber nur noch bey den Katholiken. In manchen Provinzen pflegen auch die jungen Mannspersonen in der Nacht auf den ersten Pfingsttag Mayen vor die Wohnung ihrer Geliebten zu setzen.

Diese Gewohnheit mit den Pfingstmayen ist sehr alt, und kann sowohl von Heiden als auch den Juden auf die Christen fortgeerbt seyn. Denn um die Zeit, wo wir Pfingsten feyern, hatten auch die Heiden festliche Tage. Sie hielten ihre Stechkampfspiele, Majumae genannt, lebten an denselben freyer und ausgelassener als gewöhnlich, und sprangen und tanzten unter grünen Bäumen herum. Aber auch die Juden feyerten um diese Zeit ein großes Fest, das Fest der Wochen, auch Pfingstfest genannt. Es war dieses ihr Erndtfest, das sie zur Dankagung für

\*) Das Pfingstbier unsrer lieben Salzwerkstadt ist vor 2 Jahren von dem Herrn Professor Rüdiger ausführlicher beschrieben und selbst eine Abbildung von der Pfingstbierhumppe dabey nicht vergessen worden.

für eine gesegnete Getraideerndte feyerlich begingen. 2 B. Mos. 23, 16. \*) Da um diese Zeit die Gesetzgebung auf Sinai mit eintritt, so erinnerten sie sich zugleich auch jenes merkwürdigen Ereignisses. Weil damals um Sinai alles grünend gewesen, so schmückten sie ihre Häuser und Synagogen mit grünen Zweigen und Blumen, bestreuten die Straßen mit Gras und trugen grüne Kränze auf dem Kopfe. Auch tanzten sie unter freyem Himmel und unter grünen Bäumen. Und auf ähnliche Weise feyern zum Theil die Juden jetzt noch ihre Pfingsten.

Es ist offenbar, daß von jenem heidnischen Feste, mit diesem jüdischen vermischt, die Gewohnheit mit den Pfingstmayen entstanden und zu den Christen übergegangen ist.

Diese Gewohnheit, die Stuben oder gar die Schlafzimmer mit Mayen auszusmücken, kann leicht für die Gesundheit und das Leben der Menschen höchst nachtheilig werden. Die frischen jungen Birkenzweige geben einen starken Geruch von sich, und können unter gewissen Umständen, so wie alle Arten von stark riechenden Blumen, frischen Kräutern, Wurzeln und Früchten, wenn ihre Ausdünstungen sich zu sehr häufen, betäuben, Kopfweh, Schwindel, Ohnmachten, Schlagfluß und selbst den Tod verursachen. Natürlich steigt diese Gefahrlich:

2

lich:

\*) Im jüdischen Lande säet man das Getraide im November und December, und im April ist alles reif. Daher kann schon zu Ostern der Anfang mit der Erndte gemacht und die ersten Früchte des Feldes können im Tempel dargebracht werden, und um Pfingsten ist die ganze Erndte geendigt.

lichkeit der Ausdünstung, je größer die Menge solcher Zweige, Blumen und Kräuter 2c. ist, je kleiner das Zimmer ist, je fester Thüren und Fenster geschlossen sind, und je weniger also die äußere Luft einen Zugang dazu haben kann, und besonders je zärtlicher und empfindlicher das Nervensystem der Personen ist, die sich in solcher angestechter Luft aufhalten. Traurige Ereignisse sowohl, als auch wiederholte Versuche, die man mit einer von den Ausdünstungen der grünen Birkenzweige angestechten Luft angestellt hat, haben hiervon außer Zweifel überzeugt. Man hat z. B. eine Handvoll solcher Mayen genommen, sie unter einer gläsernen Glocke in einem temperirten Orte verwahrt und das Eindringen der äußern Luft davon abgehalten. Einige Stunden nachher war die unter der Glocke eingeschlossene Luft so verdorben, daß in derselben ein Licht wiederholt verlöschte, ein Beweis ihrer schädlichen Eigenschaft, und ein Thier würde darin augenblicklich seinen Tod gefunden haben.

Gegen das verderbliche Pfingstmayenstehlen sind in vielen Ländern heilsame Befehle und Verbote ergangen; ob sie aber in Wirksamkeit gebracht worden, das kann ich nicht sagen. Bullmann.

---

## II.

### Sprüche und Gleichnisse

aus einem alten Volksredner und Volkschriftsteller  
voll Wahrheit und Sonderbarkeit.

---

Eine rechte Jungfrau muß seyn, wie die Glocken  
am Charfreytage, sie muß sich nicht hören lassen;  
eine

eine rechte Jungfrau muß seyn, wie die Orgel, sobald diese angetastet wird, so schreyt sie; sie muß seyn, wie eine Spital-Suppe, die hat nicht viel Augen; sie muß seyn, wie die Nachteule, die fein wenig ans Tageslicht kommt; sie muß seyn, wie ein Spiegel, wenn man ihn anhaucht, macht er ein finsternes Gesicht; sie muß seyn, wie eine Schildkröte, die ist allezeit zu Hause.

\* \* \*

Eine junge Dirne von häßlichem Gesichte und Gestalt, ging einsam in einen Wald hinaus, da ihr Elend zu beweinen. Während sie also seufzte und klagte, redet sie der nächste Baum an: Warum so Kleinmüthig? Siehe, hier neben mir haben die schönsten Bäume gestanden, aber sie sind alle wegen ihrer guten und graden Gestalt abgehauen worden und liegen jetzt als Bohlen auf jener Brücke, wo sie von Pferd und Wagen gestampft werden. Ich aber bin unverletzt geblieben, weil ich krumm, knorricht und wurmförmig bin. Wärest du schön, mein Kind, wer weiß, wärest du nicht längst in Sünden und Lastern zu Grunde gegangen!

\* \* \*

Das gute Gewissen ist eine Sara, welche nichts anders gebietet, als Gelächter und Freude; sie ist ein Garten, worin nichts wächst, als Augentrost; ein Kalender, worin nichts stehet, als gutes Wetter; eine Kirche, deren Patrone Hilarion und Gaudentius sind; eine Schildwacht, die man immer anschreyt: gut Freund; ein Lämmlein, welches nichts anders trägt, als Woll, Woll!

Die Kriegsleute haben gemeiniglich die Sabinelin lieber, als die Sabel; quartieren sich lieber ein in Magdeburg, als in Fünfkirchen; nehmen lieber ihr Quartier in Frauenhahn als in Mannheim. \*)

\* \* \*

Reden die Weiber immer die Wahrheit? O nein! Fraus und Frau sind gar wohl vertraut. Die Wittwen sagen alle nach des Mannes Tode, sie wollen nicht mehr heyrathen: unterdessen ist eine Wittwe auf hebräisch Almanach, oder besser: allen Mannen nach.

\* \* \*

Der Ehestand ist wie ein Granatapfel. So lange er ganz bleibt, hat er eine schöne Krone über sich; wird er gespalten, so ist die Krone hin. Also die Eintracht im Ehestande!

\* \* \*

Ein schönes Weib ohne Tugend ist wie ein schön eingebundnes Buch, in dem nichts steht; ein goldner Becher, inwendig saurer Landshutter Wein; eine lakirte Büchse, worin stinkender Tabak. Manche ist eine Freundin der Wappenkunst, und giebt ihrem Manne das türkische aufzusetzen, manche liebt die Kirchen, und macht ihren Mann zum Thurmknopf, drauf ein Hahn steht.

\* \* \*

\*) Man findet hier in dem alten P. d. S. Clara das Original zu Schillers Capucinerreden in Wallenstein.

Meynst

Meinst du, es könne bloß aus vornehmer Leute Kindern etwas Rechtes werden? Das Papier ist etwas gar Großes, und die höchsten Monarchen brauchen es; gleichwohl war sein Vater der Lump von Hadersdorf und seine Mutter die Gezzinn.

Am Hofe sind nicht lauter Adliche und Vornehme, es sind auch viel Handwerker und dergleichen da. Da sind Fechter, solche nämlich, die über die Schnure hauen; Fischer, die mit faulen Fischen umgehen; Schneider, die einem die Ehre abschneiden; Drechsler, die einem suchen eine Nase zu drehen; Fuhrleute, die einen hinters Licht führen; Kaufleute, die mit Bärenhäuterzeug handeln; Köche, die Allen die Suppe versalzen; Tischler, die einen verleimen (verleumden); Geiger, die einen zu stimmen suchen; und viel Künstler in Erz, als da sind Erz-Schelme, Erz-Diebe, Erz-Betrüger u. s. f.

Im WE findet man nur ein W, aber im menschlichen Leben unzählliche.

Eine Schlaguhr in der Tasche, Stroh im Schuh, Husten im Halse, Liebe im Herzen und ein böses Gewissen — lassen sich nicht leicht verbergen.

Der Geizige gleicht einem Baume und einem Schwein; jener trägt die Früchte nur für Andre,

und dieses ist im Leben zu nichts zu brauchen, weder zum Melken, noch zum Scheeren, noch zum Ziehen, Tragen, Wachen, Mäusefangen, zu nichts; erst wenn es todt ist, fängt es an zu nützen.

\* \* \*

Eure Narrenkittel verändern sich täglich mit dem Mondschein, es werden bald müssen die Schneider eine hohe Schule aufrichten, worauf sie doctormäßig gradiren. Wenn ich alle Moderböcke von 24 Jahren besammeln hätte, ich wollte fast damit einen Vorhang vor die Sonne machen.

### III.

#### Der Philosoph beym Billard.

Betrachtet, Ihr moralischen Beobachter, betrachtet mit einem aufmerksamen Blicke diese Spielbälle, und saget, ob sie nicht ein wahres Bild von den Schicksalen der meisten Menschen abgeben? Werden wir nicht, wie sie, auf der großen Billardtase! der Welt durch die harten Stöße des Queue des Schicksals von einer Bande des Unglücks zur andern geschleppt? Werden wir nicht von unsern Brüdern auf alle mögliche Weise verfolgt? Und auch dann, wann wir dem Doublet ihrer Ränke, der böshafsten Feinheit ihres Schnittes entgangen sind; wenn wir uns auf dem grünen Tuche der Hoffnung, in die Cammer der Ruhe gespielt haben, auch dann  
sind



sind wir noch nicht vor ihnen sicher, auch bis dahin verfolgen sie uns mit ihren lieblosen Bricols. O! was bieten sie nicht alles wider uns auf? den Bock der Kabale, die Masse der Intrigue, alles benutzen sie zu unserm Schaden, und bringen uns mit dem Tourné der Arglist die empfindlichsten Stöße bey, bis wir endlich von so vielen Seiten angegriffen, in die Eck- und Mittelslöcher des Jammers und Elends gemacht werden. Aber, wie oft werden auch ihre unredlichen Desseins vereitelt! Wie oft verlaufen sie sich selbst in die Gruben, die sie für andere bestimmt hatten? Wie oft verfließen und verquetschen ihre feinen Pläne! wie oft werden sie durch unerwartete Non-Passés bestraft, oder ein unglücklicher Verspringer macht ihrer Bosheit ein Ende! So handeln Menschen gegen Menschen, die sich zu allen Zeiten in heitern und in trüben Tagen à la ronde die Hand reichen, einander freundschaftlich quaramboliren und mit den Marquen ihres Vermögens bestehen sollten, anstatt daß sie unaufhörlich in Zwietracht und à la guerre leben, einer den andern hämisch Collé zieht, und mit inniger Schadensfreude darauf denket, wie er ihn um die Caroline seines Glücks bringen und quadruple oder Marsch machen kann.

---

 IV.

## R ä t h s e l.

Jetzt, weil noch mein Leben währet,  
 Siehst du mich vielleicht mit Grauen;  
 Doch Geduld! bald läßt verklärt  
 Sich mein Leichnam vor dir schauen.

## Chronik der Stadt Halle, des Saal- und Mansfeldischen Kreises.

### I.

### A r m e n s a c h e n .

Nächste Mittwoch fällt die Versammlung aus.

Sehr dringende Anträge belieben die Herrn Referenten Mittwoch Vormittag schriftlich zur Casse zu schicken.

### Milde Beiträge.

1) In einer sehr vergnügten Gesellschaft am 15ten d. M. bey dem B. H. wurde für die Armen gesammelt und durch G. überbracht 1 Thlr. 21 Gr.

2) In einer vergnügten Gesellschaft am 23sten May wurden für die Armen gesammelt 2 Thlr. 12 Gr.

3) Ein Ungenannter nahm nicht an für einen Eid 6 Gr.

### 2.

Gebohrne, Getrauerte, Gestorbene in Halle u.

M a y . 1 8 0 3 .

#### a) Gebohrne.

Marienparochie: Den 4. May dem Salzamtssak-  
tor Fabian ein S., Theodor Scipio Constantin Cäsar. — Den 19. dem Zinngießermeister Keil ein S., Johann Friedrich Gottlob Daniel. — Den 20. dem Buchdrucker Pinko ein S., Johann August.

Ulrichsparochie: Den 16. May dem Buchdrucker Köthe eine Tocht., Johanne Christiane Eleonore. — Den 20. ein unehel. Sohn.

Morigsparochie: Den 15. May dem Böttchermeister Brandt eine Zwillingstöcht., Christ. Dorothee. —

Den

Den 16. Demselben ein Zwillingsohn, Johann Christoph.

Domkirche: Den 16. May dem Strumpfwirkerge-  
sellen Büschel eine T., Marie Christiane — Den  
21. dem Hutmachergesellen Seidel eine T., Caroline  
Regine.

Neumarkt: Den 16. May dem Bürger Kasler ein  
Sohn, Carl Friedrich.

### b) Getraute.

Ulrichsparochie: Den 17. May der Salzwirkers-  
meister Schumann mit J. S. Jägerin.

Morixparochie: Den 22. May der Seilermeister  
Weisbarth mit S. X. Nagelin.

### c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 14. May des Schneiders-  
meisters Kenter Ehefrau, alt 30 J. 11 W. Ausz. —  
Den 16. des Unteroffizier Hallopp S., todtgeb. —  
Des Fleischerobermeister in Calbe, Gräfe, Wittwe,  
alt 79 J. Entkräftung. — Den 17. des Sprach-  
lehrer Müller T., Anne Auguste, alt 2 J. 3 W.  
Auszehrung. — Den 20. des Soldat Türk T.,  
Marie Christiane, alt 3 J. 2 W. Auszehrung.

Ulrichsparochie: Den 14. May des Fabrikarbei-  
ters Peterling Tochter, Rosine Christiane, alt 4 J.  
Jammer. — Den 16. des Studentenaufwärters  
Brömme Tochter, Johanne Caroline, alt 7 J. 5 W.  
Auszehrung.

Morixparochie: Den 14. May des Handarbeiter  
Göter T., Friederike, alt 9 J. Auszehrung. — Der  
Salzwirkermeister Thönert, alt 68 J. Schlagfluß. —  
Den 16. der Villetier Fingel, alt 82 J. Entkräft. —  
Den 18. des Soldat Nagelgast S., Joh. Franz,  
alt 4 W. Jammer. — Des Soldat Hiltbrandt  
Wittwe\*, alt 57 J. Magenkrampf. — Den 19.  
ein unehel. S., alt 21 W. Zahnfieber.

Dom:

**Domkirche:** Den 16. des Nagelschneidmstr. Bratin Wittwe, alt 59 J. Sticfluß.

**Neumarkt:** Den 17. May des Ackerinteressent Träger in Schweidnitz Wittwe, alt 62 J. Auszehr. — Den 20. der Strumpfwirkermeister Oberländer, alt 81 J. 6 M. Entkräftung. — Den 19. May des Strumpfwirkergefelln Kuniz C., Johann Carl, alt 8 J. 1 M. Geschwulst. — Elise Canarin\*, alt 73 J. Entkräftung.

**Glauch:** Den 21. May der Schüler des Waisenhauses Gebhardt aus Holken, alt 16 J. 6 M. Nervenfieber.

## 3.

### Angekommene Fremde in Halle.

Den 15. May Lieutenant v. Färber und Oberförster Heydack a. Sachsen; log. i. Expr. — Oberamtmann Steinkopp a. Egeln; Postcommissär Bruno; Graf v. Wartensleben a. Simro in Ungarn; Buchhändler Bohn a. Lübeck; Cassirer Brindmann a. Weißdorf; Baron v. Stein a. Merseburg; Consistorialrath Kruse a. Oldenburg; Doctor Krummareff; Stempelrendant Steffens a. Stettin; Kaufmann Steinbrück a. Hamburg; Buchhändler Niekisch a. Slogau; Mandatarius Kernstein a. Fürstenstein; Präsident v. Reibnitz nebst Frau Gemahlinn, kommt von Kalisch geht nach Heiligenstadt; log. i. gold. Ringe.

Den 16. May Landdirector Gustädt a. Halberstadt; log. i. gold. Löwen.

Den 17. May Graf v. Saack mit 3 Ohnen von Hannover; log. i. gold. Löwen.

Den 20. May Legationsrath Bertach a. Weimar; Magister Stempel a. Wittenberg; Prof. Seidel a. Leipzig; log. i. gold. Löwen.

Bekannt:

## Bekanntmachungen.

Die sogenannte Wüste, ein Abzugs-Graben, welcher zum Theil durch die große und kleine Ulrichsstraße gehet, und bey der Mühlenpforte in die Saale fließt, soll geräumt werden. Diejenigen, welche diese Räumung unternehmen wollen, haben sich auf den 4ten Junius d. J., Vormittags um 10 Uhr, in der gewöhnlichen Rathsstube einzufinden, und soll mit demjenigen, welcher die besten Bedingungen eingehet, ein Record abgeschlossen werden. Halle, den 30. April 1803.

Präsident, Rathsmeystere und Rathmanne  
der Stadt Halle.

In dem Meckelschen Hause sollen Dienstags den 31sten May, Vormittags um 9 Uhr, des sel. Herrn Geheimderath Meckel hinterlassene zwey Wagenpferde nebst dem dazu gehörigen und andern Geschirre an Satteln, Räumen, Fliegennetzen u. dergl.; desgleichen eine sehr leichte, noch wenig gebrauchte Halbchaise, auf welche bereits ein Geboth von 180 Thalern erfolgt ist, und ein Leiterwagen, an die Meistbiethenden gegen sogleich baare Bezahlung in groben Preuß. Courant, verkauft werden.

Daß bey dem in Halle bestehenden Handlungs- und Kommissionsbureau auf die in verschiedenen öffentlichen Blättern bereits angekündigte

Kleine Reden an künftige Volksschullehrer, vorzüglich zur Beförderung der Weisheit in Lehr und Leben

Subscription — für den ersten Band 12 Gr. sächs. — angenommen und daselbst eine gedruckte ausführliche Uebersicht von diesem Werke gratis ausgegeben wird, zeigt hierdurch an  
d. V.

Ein sehr gutes gar nicht gebrauchtes Junkersches Sonnenmicroscop, so wie solches im Junkerschen Handbuch 2c. beschrieben ist, ist zu verkaufen bey dem Schneidemeister Wagenschieber in der Fleischerstraße.

Eine Wittwe von gesetzten Jahren und von gutem Stande, wünscht als Gesellschafterin oder als Haushälterin, zu welchen Stellen sie die nöthigen Kenntnisse und Fertigkeiten besitzt, in eine Stadt oder aufs Land in ein gutes Haus so bald als möglich, unter sehr billigen Bedingungen, zu kommen. Nähere Nachricht giebt der Antiquar Mette in Halle. Briefe werden frey erbeten.

Ein junges Frauenzimmer von gebildetem Stande, das in weiblichen Geschäften gut unterrichtet ist, wünscht bey einer Herrschaft in der Stadt oder auf dem Lande als Kammerjungfer in Condition zu kommen. Nähere Nachricht giebt der Antiquar Mette in Halle. Briefe werden frey erbeten.

Ein junges Frauenzimmer von guter Erziehung wünscht unter der vortheilhaften Bedingung ohne Lohn, bey einer wohlbedenkenden Dame als Gesellschafterin oder sogenannte Kammerjungfer, in einer auswärtigen Stadt oder auf dem Lande, angestellt zu werden. Nähere Nachricht giebt der Antiquar Mette in Halle. Briefe werden frey erbeten.

In meinem Waarenlager sind von der Leipziger Messe angekommen: Cattune nach der neuesten Mode; sehr schöne Taffette verschiedener Couleuren, von 14 Gr. die Elle bis ganz schwerer; Ranquins in verschiedenen Arten; Piques; Mouseline; Mouselinets; Dimetys; Westen; Casimirs; Cattun; und Mouselin; Tücher; wie auch sehr viele andere Galanterie und Mode Waaren. — Man wird nicht allein sämtliche Waaren sehr schön, sondern auch äußerst billig finden. Passendorf, den 28. April 1803. Joh. Friedr. Poppe.

In dem von Enkvortschen Hause sub No. 1020 in der kleinen Ulrichsstraße ist die untere Etage auf Johannis zu vermietzen. Auf Verlangen kann dieselbe auch noch früher bezogen werden. Nähere Nachricht hierüber erfährt man auf dem hiesigen Königl. Adresshause.

**Bekanntmachung.** Einem in- und auswärtigen hochgeehrten Publico mache ich hierdurch bekannt, daß ich von jetzt an mich mit dem Geldumsatz in großen und kleinen Summen beschäftige, auch mit den modernsten Schnittwaaren und verarbeitetem Silber neuester Façon aufwarten kann. Ich versichere die billigsten Preise, reelle und prompte Bedienung, und bitte gehorsamt um geneigten Zuspruch. Halle, den 17. May 1803.

Selig Jacob Friedländer,  
wohnhast bey Herrn Dr. Zepernick.

Endesunterscriebener hat die Ehre hiermit einem geehrten, sowohl einheimischem als auswärtigem Publico, ergebenst bekannt zu machen; daß er auf hiesigen Platz eine Mode-Ausschnitthandlung etablirt und selbige in der großen Steinstraße, in dem, im Hause der Frau Actuarus Weisen, befindlichen Gewölbe mit heutigem Tage eröffnet habe. Er versichert, daß man sämtliche Waaren durchgehends neu und geschmackvoll finden und dabey die allerbilligsten Preise erhalten werde. Zugleich zeigt er hiermit an, daß er die bisher geführten Wechselgeschäfte fortsetzen, und es sich ferner zur Pflicht machen wird, einem jeden, der ihn mit seinem Zutrauen beehrt, sowohl in Wechselgeschäften wie auch in Umsatz aller Münzsorten in kleinen und großen Summen prompt und mit Rechtschaffenheit zu bedienen. Halle, den 16. May 1803.

Moses Wolff.

Das in der Amtsstadt Glaucha sub No. 1775 in der Taubengasse belegene Haus, Hof, Hintergebäude und Garten aus 6 Stuben, 10 Kammern, 2 Küchen, Böden, 4 kleinen Ställen bestehend, ist aus freyer Hand zu verkaufen. Kauflustige können sich bis zum 2ten Juny d. J. bey dem Endesunterzeichneten allhier melden, das Nähere hierüber erfahren, ihr Geboth thun, und falls selbiges annehmlich, so wird der Kauf mit der Eigenthümerin sofort abgeschlossen werden. Halle, den 16. May 1803.

Justizrath Conrad.

Das Haus sub No. 386 in der Galgstraße, neben dem Gasthose zum goldenen Löwen gelegen, worin 4 Stuben, 4 Kammern, 4 Küchen, ein sehr trockener Keller, mehrere Holzställe und Hofraum befindlich, steht aus freyer Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber können sich bis zum 4ten Juny d. J. bey dem Untenbenannten allhier melden, das Nähere hierüber erfahren, ihr Geboth thun, und soll, nach eingeholter Einwilligung der Eigenthümerin, der Kauf abgeschlossen werden. Halle, den 16. May 1803. Justizrath Conrad.

Da das sämtliche Obst in den Gärten des Waisenhauses auf künftigen 10ten Junius des Nachmittags um 2 Uhr auf der Hauptexpedition des Waisenhauses allhier dem Bestziehenden überlassen werden soll, so werden die Liebhaber dazu nicht allein eingeladen, sondern es wird ihnen auch zugleich bekannt gemacht, daß sie vorher das Obst in Augenschein nehmen, und sich zu dem Ende gedachten Tages früh um 8 Uhr vor dem gewöhnlichen Eingange des großen Gartens einfänden können, wo sie weitere Anweisung erhalten sollen.

Eine für einen Kutscher oder Pferdeverleiher sehr bequeme Wohnung nebst Stallung und Wagenremise ist zu vermietthen bey Herrn Schmerwitz in der großen Steinstraße.

Im Dreysigischen Hause auf dem alten Markte sub No. 544 ist auf Michaelis eine geräumige Stube und Kammer mit einer Küche zu vermietthen.

In meinem auf dem alten Markt belegenen Hause ist die obere Etage auf kommende Michaelis zu vermietthen. B r a u s t.

Wein in der großen Ulrichsstraße sub No 71 belegen Haus nebst Garten und Stallung für ein Pferd, ist auf Michaelis ganz und auf Verlangen auch getheilt zu vermietthen. Das Nähere erfährt man auf dem hiesigen Königl. Adresshause.

Verwittwete Junker.